

WEEKLY KW 31

MARKTDATEN / -ÜBERBLICK

| Märkte/Indices                  | 19.07.2019 | Woche in % | 1 Monat in % | 1 Jahr in % |
|---------------------------------|------------|------------|--------------|-------------|
| <b>AKTIEN</b>                   |            |            |              |             |
| ATX                             | 3032,28    | 2,83       | 2,94         | -10,94      |
| DAX                             | 12419,90   | 1,30       | 1,21         | -3,43       |
| EUROSTOXX                       | 3524,47    | 1,27       | 2,38         | -0,08       |
| UK 100                          | 7557,90    | 0,70       | 2,03         | -1,56       |
| DOW IND.                        | 27192,45   | 0,14       | 2,51         | 6,84        |
| S&P 500                         | 3025,90    | 1,63       | 3,31         | 7,37        |
| NASDAQ Comp.                    | 8330,21    | 2,26       | 4,55         | 7,66        |
| NIKKEI 225                      | 21658,15   | 0,89       | 1,50         | -4,64       |
| HANG SENG                       | 28397,74   | -1,28      | -0,78        | -1,41       |
| SSE COMP.                       | 2944,54    | 0,70       | -1,74        | 2,47        |
| <b>ANLEIHEN und DEISEN</b>      |            |            |              |             |
| BUND FTR.                       | 174,29     | 0,50       | 0,93         | K/A         |
| 10YR UST FTR.                   | 127,31     | -0,10      | -0,42        | K/A         |
| EURO/DOLLAR                     | 1,11270    | -0,84      | -2,13        | -4,54       |
| EURO/YEN                        | 120,9430   | 0,05       | -1,32        | -6,53       |
| EURO/Franken                    | 1,10563    | 0,36       | -0,42        | -4,63       |
| EURO/Pfund                      | 0,89866    | 0,14       | 0,15         | 1,02        |
| EURO/Yuan                       | 7,6630     | -0,79      | -2,02        | -3,47       |
| <b>ROHSTOFFE u. EDELMETALLE</b> |            |            |              |             |
| Erdöl WTI                       | 56,17      | 0,99       | -5,17        | -12,64      |
| Erdöl BRENT                     | 63,27      | 1,64       | -2,80        | -13,32      |
| Kupfer                          | 5966,00    | -1,83      | -0,61        | -4,45       |
| Nickel                          | 14135,00   | -3,52      | 10,99        | 2,58        |
| Weizen                          | 496,00     | -1,49      | -9,20        | -14,52      |
| Gold                            | 1417,92    | -0,51      | 0,57         | 15,94       |
| Platin                          | 864,94     | 2,28       | 6,26         | 4,07        |
| Silber                          | 16,38      | 1,05       | 7,27         | 5,68        |

Daten per 26.07.19, www.teletrader.com

**AKTIEN – USA**

- ↓ **Neue Eskalationsstufe im Handelskonflikt USA-China?: Die Verhandlungserfolge der USA kommen offensichtlich nicht so schnell wie ursprünglich erwartet.** Zwar wird US-Finanzminister Steven Mnuchin heute mit dem Handelsbeauftragten, Robert Lightizer nach China aufbrechen, wo an den beiden darauffolgenden Tagen Gespräche in Peking geplant sind, doch Larry Kudlow, Berater von US-Präsident Trump, erwartet für diese Woche keine große Abmachung. Im positivem Falle erwarte er aber keine weiteren Zölle. Ebenfalls nüchtern war eine Aussage von Mnuchin, wonach noch viele Fragen offen sind. In einem ersten Schritt wollen die USA China dazu bringen, amerikanische Agrarprodukte zu kaufen. Doch jüngste Meldungen Trumps sind belastend. Er würde sich nicht wundern, wenn die Chinesen den Wahlausgang in den USA abwarten wollen, um dann statt mit ihm „mit einem weiteren Trottel verhandeln zu können“. **Indessen treten ernüchternde Zahlen der chinesischen Direktinvestitionen in die USA ans Tageslicht: Von 2016 bis 2018 fielen diese von 46,5 auf 5,4 Mrd. USD. Das ist ein Indikator der Verschlechterung der bilateralen Beziehungen und eines wechselseitigen Vertrauensschwundes. Fazit: Der weitere Verlauf der Verhandlungen wird zunehmend unsicher.**

- ↑ **Die Vorläufige Auswertung der Unternehmensumfragen (Produktion u. Dienstleistung) von IHS Markt lässt Hoffnungen für die US-Privatwirtschaft aufkeimen: Aufgrund des starken US-Service-Sektors, dessen Geschäftsaktivitäten im Juli ein 3-Monats-Hoch erreichten, stieg der Flash U.S. Composite Output-Index als Indikator der privatwirtschaftlichen Entwicklung ebenfalls auf ein 3-Monats-Hoch und befindet mit 51,6 Punkten im Expansionsbereich, während der Teilindex Flash U.S. Manufacturing PMI von 50,6 auf ein 118-Monats-Tief von 50,0 Punkte fiel, das Stagnation bedeutet.** Die Industrieproduktionsaktivitäten erreichten den niedrigsten Level seit August 2009 und die Volkswirte von IHS Markt leiteten aus aktuellen Umfrageergebnissen ab, dass die Produktion mit einer Quartalsrate von über 1,0% fällt, induziert durch zunehmende Exportumsatzeinbussen. Trotzdem sollte sich aufgrund der soliden Dienstleistungs-Entwicklung im 3. Quartal noch ein Quartalsabschnittswachstums von 1,6% ausgehen.
- ➔ **Grundsätzlich erfreulicher Verlauf der Earning Season Q2 19:** Noch vor zwei Wochen rechneten Analysten bei den S&P 500 Unternehmen für das 2. Quartal bei 3,7% Umsatzwachstum mit einem Gewinnrückgang von 3,1% (Quelle: Factset). **Mittlerweile veröffentlichten bereits 44% der S&P 500 Unternehmen die Zahlen für das vergangene Quartal und das Ergebnis sieht bis dato erfreulich aus: Der aggregierte Gewinnrückgang lag bei 4,0% Umsatzwachstum mit -2,6 % unter den Erwartungen – so die diesbezüglichen Daten von FacSet.** Derzeit berichten und erwarten 5 Sektoren unter Führung des Gesundheits- und Finanzsektors im 2. Quartal auf Jahresbasis ein Gewinnwachstum. Hingegen sieht es in 6 Sektoren noch immer nach einem Quartalsgewinnrückgang aus, insbesondere Grundstoffe, Industriegüter, Energie und IT. Das positive aggregierte Ergebnis ging auch mit entsprechenden erfreulichen Gewinnüberraschungen einher: **77% (5-Jahres-Durchschnitt: 72%) der Unternehmen aus dem S&P 500, die bis dato Quartalszahlen bekanntgaben, veröffentlichten ein Ergebnis pro Aktie, das über dem Schätzungskonsens der Analysten lag.** Die höchsten positiven Gewinnüberraschungsquoten wiesen dabei folgende Sektoren auf: Gesundheit (100%), Immobilien (86%), Basiskonsumgüter (85%). Hingegen konnten die Bereiche Versorger und Nicht-Basiskonsumgüter mit je 67% am wenigsten positive Gewinnüberraschungen vorweisen.

Die durchschnittliche Gewinnüberraschung lag mit +5,4% über dem 5-Jahres-Durchschnitt von +4,8% (Quelle: FactSet), wobei sich die Dynamik der Überraschungsstärke gegenüber der Vorwoche bereits abschwächte. Allerdings hatten hier die IT- und Finanzwerte die Statistik positiv beeinflusst. Die aggregierte Differenz zwischen tatsächlich veröffentlichten und geschätzten Ergebnissen pro Aktie lag im IT-Bereich bei 10,6% und bei den Finanzwerten bei 7,5%. Noch sind die Anleger gegenüber den Unternehmen, die Quartalszahlen veröffentlichen relativ tolerant, was anhand folgender Daten von FactSet abgelesen werden kann: Im Schnitt reagierten auf positive Nachrichten des 2. Quartals 2019 die Kurse der betreffenden Unternehmen bis dato im Zeitraum 2 Tage vor bis 2 Tage nach der Gewinnveröffentlichung mit einem Plus von 1,4%, das etwas über dem 5-Jahresschnitt von 1,0% liegt. Auf negative Meldungen folgte bis dato ein Minus von 2,0% (vgl. mit -2,6% im 5-Jahres-Durchschnitt). Das kann sich aber durch eine Eintrübung der Ausblicke bald ändern, denn es gibt möglichen weiteren Prognoseanpassungsbedarf: **Für das Gesamtjahr 2019 erwarten Analysten im S&P 500 nur noch 1,7% Gewinnwachstum (vor 4 Wochen noch 2,7%) bei 4,4% Umsatzwachstum, wobei die Wahrscheinlichkeit weiterer Abwärtsrevisionen nicht zu unterschätzen ist, denn die Kluft zwischen den Gewinnwachstumserwartungen im 3. Quartal (-1,9%) und im 4. Quartal (+4,9%) ist nach wie vor zu groß.** Woher soll der Wachstumsimpuls im 4. Quartal plötzlich kommen, wenn sich die konjunkturelle und geopolitische Situation zunehmend zuspitzt? Angesichts dieser Risiken, steigt mit weiterem Verlauf der Earning-Season das Risiko größerer Gewinnenttäuschungen bei gewichtigen Unternehmen.
- ↑ **Alphabet-Aktien stiegen vergangene Woche auf einen erfreulichen Quartalsbericht um 10,7%.** Der Konzern erzielt 99% des Umsatzes mit Google, deren Werbeeinnahmen (85% des Umsatzes) im Aufwind sind. Die restlichen Aktivitäten sind u.a. Cloudcomputing und Hardware-Produkte wie Smartphones. **Der Quartalsumsatz stieg um 19% auf 38,9 Mrd. USD und lag über den Analystenprognosen von 38,2 Mrd. USD, während der das Ergebnis je Aktie mit 14,21 USD den Konsens von 11,30 USD weit übertraf. Vor allem der Cloud-Business-Bereich zeigt Dynamik und ist bereits drittstärkster Wachstumsmotor im Gesamtkonzern.**
- ↓ **Amazon drehte nach schwachen Quartalszahlen und trüben Ausblick auf Wochenbasis ins Minus: Amazon will Zustellungen innerhalb von 24 Stunden für Kunden seines „Prime-Services“ zum**

**Standard machen. Das kostet und belastet das Ergebnis.** Der weltweit führende Online-Händler investiert in den Ausbau der Lieferlogistik. Die Gesamtkosten stiegen um 21% auf 60,3 Mrd. USD und der Gewinn/Aktie lag mit 5,22 USD unter den Analystenerwartungen von 5,56 USD. Obwohl der Cloud-Boom den Umsatz beflügelt, enttäuscht das Unternehmen beim Ausblick, der im 3. Quartal 2019 nur noch von einem Gewinn in Höhe von 2,1 bis 3,1 Mrd. USD ausgeht (vgl. mit 3,7 Mrd. USD in Q3 18).

## **AKTIEN – EUROPA**

- ➔ **Brexit-Chaos naht: Der neue Premier Boris Johnson zeigt Trump-ähnliche Verhaltensmuster: Er wünscht keine Parlamentswahl vor dem Brexit und drängt die EU darauf, den Brexit-Deal neu zu verhandeln, da die Backstop-Regelung „die wirtschaftliche Unabhängigkeit und politische Selbstbestimmung seines Landes unterbinde“.** Sollte die EU nicht entgegenkommen, droht Johnson mit einer Verweigerung der Austrittszahlungen (ca. 37 Mrd. EUR). Dieser neue Konfrontationskurs kommt in Brüssel nicht gut an. Unternehmen in Großbritannien bereiten sich bereits auf einen No-Deal-Brexit vor, während Johnsons Verhaltensweisen langfristig zu einer Intensivierung der Handelsbeziehungen Großbritanniens mit den USA führen könnten, vorausgesetzt, dass Trump als US-Präsident wiedergewählt wird.
- ↓ **Im Euroraum zeigte die Vorab-Auswertung der Unternehmensbefragungen von IHS Markit im Gesamtbild eine diametrale Entwicklung zur USA: Der Flash Eurozone Composite Index Produktion, ein gewichteter Durchschnitt aus dem Index der Industrieproduktion und jenem für das Aktivitätsniveau des Service-Sektors, ergab im Juli einen vorläufigen Rückgang von 52,2 (Juni) auf ein 3-Monatstief von 51,5 Punkten.** Eine beschleunigte Talfahrt der Industrie steht dabei einer verlangsamten Expansion des Service-Sektors gegenüber. Die Kluft zwischen Industrie und Dienstleistungssektor war diesmal so groß wie zuletzt im April 2009. Während Dienstleister im Juli gegenüber dem Vormonat noch weiter kräftig expandierten, wurde die Industrieproduktion so stark zurückgefahren wie seit April 2013 nicht mehr. Vor allem Deutschland war betroffen. Wunder Punkt blieb das Exportneugeschäft, wo das höchste Minus seit Beginn der gemeinsamen Erfassung der Auslandsbestellungen aus Industrie und Service-Sektor Ende 2014 zu Buche schlug – so die Darstellung von IHS-Markit, deren Volkswirte darauf hinwiesen, dass das **verarbeitende Gewerbe die stärksten Exportverluste seit November 2011** verzeichnete. Somit waren in der Industrie die Erwartungen so pessimistisch wie zuletzt im Dezember 2012 und die Auftragsbestände wurden so zügig abgebaut wie seit 7 Jahren nicht mehr. Industrie und Dienstleistung zusammengenommen stagnierten die gesamten Auftragseingänge und wiesen das niedrigste Plus seit 5 Monaten aus. Laut Chris Williamson, Chefökonom bei IHS Markit, „dürfte sich das BIP-Wachstum von 0,2% im 2. Quartal 2019 auf 0,1% im 3. Quartal abschwächen“.
- ↑ **Gewinnwarnung beim Reifenhersteller Continental bereits eingepreist:** Nachdem die weltweite Produktion von PKW und leichten Nutzfahrzeugen in diesem Jahr um 5% sinken dürfte, hatte Continental seine Umsatzprognose 2019 von 45 bis 47 auf 44 bis 45 Mrd. EUR nach unten revidiert. Die um Sondereffekte bereinigte EBIT-Marge ist gegenüber dem Jahresanfang von 8 bis 9 auf 7 bis 7,5% gesenkt worden. Auch der Barmittelzufluss sollte geringer ausfallen als ursprünglich geplant. Doch die Aktie liegt im Wochenvergleich 7,4% im Plus, da diese Nachrichten schon in den Kursen eingepreist sind.

## **AKTIEN – SCHWELLENLÄNDER / ASIEN**

- ↓ **Chinesischer Militäreinsatz in Hongkong möglich:** Vergangenen Mittwoch fragte auf einer Pressekonferenz der Peking Regierung eine Hongkonger Journalistin inwieweit die chinesische Volksbefreiungsarmee (VBA) auf die jüngsten Entwicklungen in Hongkong reagieren werde. Die Antwort des Sprechers des chinesischen Verteidigungsministeriums: "Ich verweise Sie auf Paragraph 3, Artikel 14 des Gesetzes über die Stationierung der Volksbefreiungsarmee in Hongkong." Dort steht: "Die Hongkonger Regierung ist befugt, bei der Zentralregierung nötigenfalls unterstützende Einsätze der Volksbefreiungsarmee in Hongkong zu erbitten, um die gesellschaftliche Ordnung aufrechtzuerhalten sowie im Falle von

Naturkatastrophen." Peking schließt also den Einsatz der Armee bei anhaltender und gewaltsamer Konfrontation zwischen Demokratie-Aktivisten und Hongkonger Regierung nicht aus. Trotzdem gab es neue Zusammenstöße nach einem verbotenen Protest. Ein Großeinsatz chinesischer Truppen wird zunehmend wahrscheinlicher und würde dann auch zu erneuten Verstimmungen mit den USA führen. Das ist sehr negativ für die Aktienmärkte in Hongkong und China.

- ➔ **Türkei: Massive Leitzinssenkung erfolgte faktisch per Dekret: Präsident Erdogan hat Anfang Juli den amtierenden Notenbank-Chef, Murat Cetinkaya per Dekret gefeuert und Murat Uysal zum Nachfolger ernannt, der sofort daran ging den Leitzins um 4,25 Prozentpunkte auf 19,75% zu senken.** Im Durchschnitt erwarteten die Marktteilnehmer nur eine Senkung von 2,5 Prozentpunkten. Erdogan sah nämlich in hohen Zinsen die Ursache höherer Inflation, doch genau das Gegenteil ist der Fall. Nun droht infolge von Kapitalabflüssen eine weitere Abwertung der Lira und über die Verteuerung von Importen ein Anstieg der Inflation.

## **ANLEIHEN**

- ↑ **Vor rund zwei Wochen ist nach klaren Aussagen zweier Fed-Funktionäre bezüglich der Notwendigkeit einer Zinssenkung wieder Aufwärtsdynamik in den Bondmarkt gekommen. Der stellvertretende Notenbankchef Richard Clarida sprach sich in einem Fernsehinterview wie folgt für eine baldige Leitzinssenkung aus: „Es lohnt sich, beim ersten Anzeichen einer wirtschaftlichen Notlage schnell zu handeln, um die Zinsen zu senken“. Und fast zeitgleich stieß der einflussreiche Chef der Notenbank von New York, John Williams, in die gleiche Kerbe indem er die Notwendigkeit einer schnellen Zinssenkung der Fed für den Fall wirtschaftlicher Schwierigkeiten der USA hervorhob. Darüber hinaus blieben bei der jüngsten EZB-Entscheidung zwar die Leitzinsen im Euroraum unverändert, doch es mehren sich die Anzeichen einer möglichen Zinssenkung im Herbst.** Dies und schwache Einkaufsmanager-Index-Daten aus Europa sowie eine schwächelnde US-Industrie und moderate Ölpreise drücken auf die Renditen von Staatsanleihen entwickelter Länder. Beispielsweise hat sich die Negativrendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen binnen 2 Wochen von -0,21% auf -0,38% ausgeweitet und zehnjährige spanische und portugiesische Papiere weisen nur noch eine Rendite von +0,37% bzw. +0,43% auf. Gleichzeitig im Aufwind sind Dollaranleihen der Schwellenländer. Der Bloomberg Barclays EM USD Aggregate Total Return Index liegt auf Jahresbasis bereits 9,92% im Plus. **Spannend wird am 31. Juli die Zinsentscheidung der Fed. Die Wahrscheinlichkeit ist jedoch hoch, dass eine Gegenbewegung an den Bondmärkten einsetzen könnte, zumal schon viel Zinssenkungsphantasie in den aktuellen Marktpreisen enthalten ist.**
- ↑ **Anleger suchen grundsätzlich wieder vermehrt im High Yield Bereich nach Renditen. Das zeigt sich an rückläufigen Renditedifferenzen zu laufzeitkongruenten Staatsanleihen guter Bonitäten.** Die am ICE BofAML US High Yield Master II Option-Adjusted Spread gemessenen Risikoprämien von US-High Yield Corporate Bonds auf US-Treasuries hatten am 3. Juni eine Spitze bei 4,70 PP, ehe bis 25. Juli ein Rückgang auf 3,93 PP erfolgte. Im Wochenvergleich lag der Rückgang bei 18 Basispunkten, zumal die Unternehmensgewinne des 2. Quartals auf breiter Front erfreulich ausfallen.

## **EDELMETALLE und ROHSTOFFE**

- ➔ **Ölpreis von bullischen Argumenten erneut unbeeindruckt, aber US-Ölmarktbericht stützt:** Spannungen in der Straße von Hormus, im Golf von Mexiko Förderausfälle durch Tropensturm „Barry“ und die Beibehaltung der Förderkürzung der OPEC bis Ende März 2020 – das alles brachte bis dato keine nachhaltigen Schübe. Die Konjunkturschwächen Chinas und Europas belasten. Einen leichten Anstieg bewirkte jedoch der jüngste US-Ölmarktbericht, demzufolge die US-Rohöllagerbestände in der Woche bis zum 19. Juli überraschend um 10,84 Mio. Barrel gefallen sind, während Analysten nur mit einem Rückgang um 4,01 Mio. Barrel rechneten.
- ↑ **Platin beginnt als Nachzügler der Edelmetall-Rally aufzuholen, während der Goldpreis vergangene Woche konsolidierte.** Charttechnisch wird die jüngste Preisentwicklung positiv interpretiert und in der Auto-

Katalysatorenherstellung ist eine langsame Umstellung von Palladium zum günstigeren Platin bereits ein Thema.

## WÄHRUNGEN

- ➔ **Die relativ bessere Konjunktur der USA im Vergleich zum Euroraum stärkte den US-Dollar. Ansonsten hielten sich die Bewegungen des Euro gegenüber den wichtigsten Nicht-Rohstoffwährungen in engen Grenzen, während der Euro gegenüber dem Australischen Dollar, dem Südafrikanischen Rand und dem Brasilianischen Real eine Gegenbewegung vollzog.** Hingegen konnten der Mexikanische Peso, die Indonesische Rupiah und der Russische Rubel gegenüber dem Euro leicht aufwerten. **Trotz massiver Leitzinssenkung der türkischen Zentralbank konnte** die Türkische Lira gegenüber dem Euro erneut steigen, was mit optimistischeren Konjunkturerwartungen für die Türkei zusammenhängen könnte. Relevant für den Pfundkurs wird diese Woche die Zinssatzentscheidung der Bank of England (BoE). Die große Frage: Wie geht die BoE mit einem harten Brexit um?

## Diese WOCHE - worauf zu achten ist!

### 29.07.:

Japan: Einzelhandelsumsätze

### 30.07.:

Japan: BoJ Zinssatzentscheidung u. Prognosebericht, Industrieproduktion, Arbeitslosenquote,

USA: Verbrauchervertrauen Conference Board

Quartalszahlen: Electronic Arts, Apple, Amgen, Xerox,

Merck & Co, Pfizer

EUR: Geschäftsklimaindex

### 31.07.:

China: NBS PMI Produktion, PMI nicht-verarbeitendes Gewerbe

EUR: Bruttoinlandsprodukt

USA: Fed Zinssatzentscheidung mit Pressekonferenz,

Chicago Einkaufsmanagerindex;

Quartalszahlen: General Electric, Radware,

### 01.08.:

China: Caixin PMI Produktion

UK: BoE Zinssatzentscheidung

USA: Erstanträge u. Folgeanträge

Arbeitslosenunterstützung; ISM verarbeitendes

Gewerbe, Markit PMI Herstellung;

Quartalszahlen: Kellogg; Clorox, Parker-Hannifin,

DuPont, Fortinet

### 02.08.:

Japan: BoJ Geldpolitik Sitzungsprotokoll

EUR: Einzelhandelsumsätze

USA: diverse Arbeitsmarktdaten, Reuters/Uni

Michigan Verbrauchervertrauen;

Quartalszahlen: Exxon Mobil, Chevron, ITT

## Legende

- ↑ Galt in der vergangenen Woche als positiver Markttreiber.  
➔ In der abgelaufenen Woche weder ein eindeutig positiver noch eindeutig negativer Markttreiber.  
↓ Galt in der vergangenen Woche als negativer Markttreiber.

Redaktionsschluss: 29.07.2019

Autor **PRIVATCONSULT** Vermögensverwaltung GmbH (PC)

### Disclaimer

Die **PRIVATCONSULT** Vermögensverwaltung GmbH (PC) ist eine im Firmenbuch des Handelsgerichts Wien zu FN 195763m eingetragene Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die PC erbringt Dienstleistungen auf Basis der von der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) erteilten Konzession. Die PC ist keine Rechtsanwalts-, Steuerberatungs- oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und erbringt keine Dienstleistungen, die diesen Berufsständen vorbehalten sind.

Die PC wie auch deren Mitarbeiter übernehmen keine wie immer geartete Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der in dieser Unterlage enthaltenen Informationen sowie der im Rahmen von Vorträgen oder Webinaren getätigten Aussagen.

Diese Unterlage ist streng vertraulich und kann rechtlich geschützte Informationen enthalten. Sie ist ausschließlich für den beabsichtigten Empfänger bestimmt und darf von anderen Personen als dem beabsichtigten Empfänger nicht gelesen, gespeichert, gedruckt oder auf sonstige Weise verwertet werden. Insbesondere ist jede Vervielfältigung oder Veröffentlichung der Inhalte dieser Unterlage, einschließlich des darin eventuell enthaltenen Text- und Bildmaterials, ohne vorherige schriftliche Zustimmung der PC strengstens verboten.

Sollten Sie diese Unterlage irrtümlich oder auf unrechtmäßige Weise erhalten haben, so informieren Sie uns bitte umgehend und vernichten gegebenenfalls bereits erzeugte Ausdrücke und Kopien.

Eine Verletzung der oben genannten Pflichten kann rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen.